

DE

2008/SANCO/003

2008/SANCO/007

## BÜRGER-INFO

### Welches Problem soll mit dem Vorschlag angegangen werden?

Die Patientensicherheit (sie wird definiert als Bewahrung des Patienten vor unnötigen Schädigungen oder potenziellen Schädigungen im Zusammenhang mit der Gesundheitsversorgung) ist ein Anliegen, das weltweit auf immer stärkeres Interesse stößt. Es wird geschätzt, dass es in den Mitgliedstaaten der EU bei 8 bis 12 % der in Krankenhäuser eingewiesenen Patienten während der Behandlung zu Zwischenfällen kommt. Zu den häufig vorkommenden Zwischenfällen gehören therapieassoziierte Infektionen, von denen jedes Jahr durchschnittlich etwa jeder 20. Krankenhauspatient betroffen ist, Behandlungsfehler wie Fehler bei der Verabreichung von Arzneimitteln (z. B. falsche Dosis oder falsches Arzneimittel), chirurgische Fehler, Fehlfunktionen medizinischer Geräte, Diagnosefehler oder die Nichtberücksichtigung von Testergebnissen. Den Patienten könnten viele dieser Schädigungen erspart bleiben.

Der Grad der Sensibilisierung der 27 EU-Mitgliedstaaten für diese Zwischenfälle, die in ihren Gesundheitssystemen vorkommen, ist ebenso unterschiedlich wie der Umfang der Ressourcen, die sie für die Bekämpfung des Problems aufwenden. Die Kommission ist bereits auf vielen Gebieten tätig geworden, um das Problem der Patientensicherheit anzugehen. Allerdings standen dabei zumeist bestimmte Risikoquellen im Mittelpunkt; so ging es z. B. um die Frage nach der Sicherheit von Arzneimitteln und medizinischen Geräten und um Antibiotikaresistenz. An das bisher Erreichte anknüpfend soll mit dem vorliegenden Vorschlag ein integrierter Ansatz umrissen werden. Es werden entschiedene Maßnahmen für die Gewährleistung der Patientensicherheit auf EU-Ebene vorgeschlagen und es wird der Versuch unternommen, die Maßnahmen in den Mitgliedstaaten so zu verbessern, dass *alle* potenziellen Ursachen von Schädigungen bei Patienten verringert werden können.

### Welcher Lösungsansatz liegt dem Vorschlag zugrunde?

Die Mitteilung der Kommission und der Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zur Patientensicherheit unter Einschluss der Prävention und Eindämmung von therapieassoziierten Infektionen sollen bewirken, dass sich alle EU-Länder politisch für die Bewältigung der mit der Patientensicherheit verbundenen Herausforderung engagieren. Von den Mitgliedstaaten wird erwartet, dass sie einzeln oder gemeinsam und mit Unterstützung der Kommission eine Reihe von Empfehlungen für praktische Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit umsetzen.

### Warum sollte die EU tätig werden?

Die EU kann die Bemühungen der Mitgliedstaaten zur Verbesserung der Patientensicherheit unterstützen und ihre Maßnahmen koordinieren. Insbesondere kann die EU dafür sorgen, dass

DE

DE

das Thema Patientensicherheit stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt wird und dass ihm das politische Gewicht beigemessen wird, das es verdient. Ferner können durch die gemeinschaftsweite Erhebung von Daten und den Austausch von bewährten Verfahren Skalenerträge erzielt werden. Außerdem kann sich die EU auf Gemeinschaftsebene für die Nachhaltigkeit der Maßnahmen auf dem Gebiet der Patientensicherheit einsetzen.

### **Wie wird der Vorschlag umgesetzt?**

Diese Initiative greift in keiner Weise in die Zuständigkeiten der Mitgliedstaaten für die Gesundheit ein. Eine Empfehlung des Rates ist ein Rechtsinstrument, das den Mitgliedstaaten hinreichend Freiheit lässt, ihre Gesundheitsversorgung auf nationaler Ebene weiterhin so zu organisieren, wie sie das derzeit tun. Sie hilft ihnen aber, sich der großen Herausforderung der Verbesserung der Patientensicherheit und der Verringerung von therapieassoziierten Infektionen in der ihrem jeweiligen Gesundheitssystem angemessenen Weise zu stellen.

### **Wann wird der Vorschlag wirksam?**

Der Vorschlag wird demnächst dem Ministerrat und dem Europäischen Parlament zur Prüfung und Diskussion vorgelegt. Derzeit ist nicht abzusehen, wie lange das Verfahren dauern wird. Die Kommission hofft auf ein zügiges Verfahren, damit der Vorschlag seine positiven Wirkungen möglichst bald entfalten kann.